Fachkräfteengpassanalyse 2025

Bundesagentur für Arbeit
Statistik

Impressum

Produktlinie/Reihe:	Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt
Titel:	Fachkräfteengpassanalyse 2025
Veröffentlichung:	Mai 2026
Herausgeberin:	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
Autoren:	Anton Klaus, Ralf Beckmann, Yvonne Deyerler
Rückfragen an:	CF34 - Arbeitsmarktberichterstattung Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
E-Mail:	arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de
Telefon:	0911 179-1080
Fax:	0911 179-1383
Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de/
Zitierhinweis:	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt – Fachkräfteengpassanalyse 2025, Nürnberg, Mai 2026

Nutzungsbedingungen: © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Produkte unterliegen dem Urheberrecht (siehe Impressum). Daten und Tabellen dürfen uneingeschränkt verwendet werden. Informationen dürfen (auch auszugsweise) gespeichert und mit Quellenangabe weitergegeben, vervielfältigt und verbreitet werden. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen. Im Fall einer Veröffentlichung im Internet soll dies mit einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze 4
1 Einführung 5
1.1 Vorbemerkungen 5
1.2 Methode 6
1.2.1 Grundidee 6
1.2.2 Indikatoren 6
1.2.3 Bewertung 7
1.2.4 Ermittlung der Grenzwerte 7
1.2.5 Gesamtwert 9
1.2.6 Engpassberufe 9
2 Arbeitsmarktentwicklung im Jahr 2025 10
3 Engpassberufe 2025 11
3.1 Bewertete Berufe 11
3.2 Ergebnisse im Überblick 11
3.3 Fachkräfte 12
3.4 Spezialistinnen und Spezialisten 13
3.5 Expertinnen und Experten 13
4 Ergebnisse im Detail 15

Das Wichtigste in Kürze

- Auch das Jahr 2025 war geprägt durch eine schwierige wirtschaftliche Lage. Die deutsche Wirtschaft ist nach zwei rezessiven Jahren zwar um 0,2 Prozent gewachsen. Eine nachhaltige Trendumkehr stellte sich damit aber dennoch nicht ein.
- Am Arbeitsmarkt hat die Konjunkturschwäche inzwischen deutliche Spuren hinterlassen. Die Arbeitslosigkeit ist erneut gestiegen und die Beschäftigung erreichte ihren Zenit. Die gemeldete Arbeitskräftenachfrage blieb auch 2025 schwach.
- Trotz Zurückhaltung bei Neueinstellungen arbeitsloser Menschen war der Bedarf der Unternehmen an gut qualifizierten Fachkräften weiterhin hoch. Die IAB-Stellenerhebung geht von knapp 1,3 Millionen offenen Stellen im 4. Quartal 2025 aus.
- Die Zahl der Engpassberufe ist im Vergleich zu den Vorjahren weiter gesunken. Sie lag mit 157 leicht unter dem Niveau des Vorjahres (2024: 163 Engpassberufe; 2023: 183 Engpassberufe).
- Über die Hälfte der Berufsgattungen mit einem Engpass sind Berufe auf Fachkräfteebene, knapp ein Drittel sind solche auf dem Anforderungsniveau „Spezialist“ und ein Sechstel auf „Experten“-Ebene.
- Für weitere 161 Berufsgattungen weisen die Indikatoren zwar keinen Engpass aus, jedoch stehen diese Berufe aufgrund des ermittelten Punktewertes unter Beobachtung.
- Für 201 Berufsgattungen werden keine Anzeichen auf Engpässe erkannt.
- Es zeigen sich Engpässe vor allem in Pflegeberufen, im Bereich der medizinischen Berufe und in Bau- und Handwerksberufen. Aber auch Köchinnen und Köche, Berufskraftfahrerinnen und Berufskraftfahrer sowie Erzieherinnen und Erzieher werden händeringend gesucht.
- Anders als im Vorjahr konnten 2025 unter anderem keine Engpässe mehr in der spanenden Metallbearbeitung, im IT-Vertrieb oder in der Softwareentwicklung festgestellt werden.
- Neu bzw. erneut hinzugekommen sind dagegen Engpässe unter anderem in Berufen der Vermessungstechnik oder in der Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik.
- Anhand der Daten zu gemeldeten Stellen und Arbeitslosen zeigt sich, dass arbeitslose Menschen (ohne die Betrachtung von Helferinnen und Helfer) überwiegend Arbeitsstellen in Nicht-Engpassberufen suchen, während die Hälfte der gemeldeten Stellen (ohne Helferinnen und Helfer) Engpassberufe sind.
- Derzeit gibt es keine Belege für einen allgemeinen Arbeitskräftemangel; das verfügbare Arbeitskräfteangebot übersteigt die Nachfrage nach Arbeitskräften in etlichen Berufen deutlich.

1 Einführung

1.1 Vorbemerkungen

Fachkräftemangel bezeichnet den Zustand einer Volkswirtschaft, in dem eine bedeutende Anzahl von Arbeitsplätzen nicht durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit bestimmten Kenntnissen und Fähigkeiten besetzt werden kann, weil auf dem Arbeitsmarkt keine ausreichende Anzahl entsprechend qualifizierter Fachkräfte zur Verfügung steht.[1]

Im Jahr 2025 hatten laut IAB-Stellenerhebung die Betriebe durchschnittlich 1,1 Millionen offene Stellen. Der überwiegende Teil der offenen Stellen – rund drei Viertel richtete sich dabei an Personen mit einer vorhandenen Berufsausbildung bzw. einem Hochschulabschluss. Demgegenüber standen rund 4,6 Millionen Menschen, die im Jahresdurchschnitt 2025 entweder als arbeitslos gezählt wurden oder z B. in Folge eines endenden Arbeitsvertrages sich vorzeitig arbeitsuchend gemeldet haben. Hierunter fallen aber auch gemeldete Personen, die kurzfristig erkrankt sind oder an einer Weiterbildungsmaßnahme teilnehmen. Der überwiegende Teil der Arbeitsuchenden (2025: 54 Prozent) verfügte über keine abgeschlossene Berufsausbildung. Die Zahl der insgesamt verfügbaren Arbeitskräfte übersteigt die Zahl der offenen Stellen damit nach wie vor deutlich. Eine offene Stelle ist aber nicht zwingend mit einem Mangel gleichzusetzen. Vielmehr sind offene Stellen auch Ausdruck eines funktionierenden dynamischen Arbeitsmarktes, auf dem Nachfrage und Angebot zusammenkommen. Erst wenn freie Stellen längere Zeit nicht besetzt werden können, kann von Engpässen oder - bei sehr langer Nicht-Besetzung - gar einem Mangel an passenden Arbeitskräften gesprochen werden.

Derzeit gibt es keine Belege für einen allgemeinen Arbeitskräftemangel im oben beschriebenen Sinne, das verfügbare Arbeitskräfteangebot übersteigt die Nachfrage nach Arbeitskräften in etlichen Berufen deutlich. Insbesondere das Angebot an Arbeitskräften ohne abgeschlossene Berufsausbildung übersteigt bei Weitem die Zahl der offenen Stellen mit geringen Qualifikationsanforderungen. Jedoch zeigt sich auf dem Teilarbeitsmarkt für Fachkräfte seit Jahren eine starke Verknappung, was sich in einer dreistelligen Zahl an Engpassberufen widerspiegelt. In einer Reihe von Berufen (beispielsweise in der Pflege) gibt es seit Jahren einen flächendeckenden Fachkräftemangel. Auch in vielen Regionen (bspw. in Süddeutschland) dürfte bei einer Arbeitslosenquote von rund 2 bis 3 Prozent Vollbeschäftigung vorliegen.

Die Fachkräfteengpassanalyse der Statistik der BA gibt einen Überblick über die aktuelle Situation auf dem Fachkräftemarkt in Deutschland. Da es keine allumfassende Kennzahl zur Messung von Fachkräfteengpässen gibt, beruht die Methode der Engpassanalyse auf einer kombinierten Sicht mit sechs Engpassindikatoren. Diese bewerten die relative Verfügbarkeit von Fachkräften (Arbeitsuchenden-Stellen-Relation, berufsspezifische Arbeitslosenquote), die Besetzungsdauer gemeldeter Stellen (Vakanzzeit), die Arbeitsmarktchancen für arbeitslose Menschen (Abgangsrate in Beschäftigung), Anpassungsstrategien bei der Rekrutierung (Veränderung des Anteils sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung von Ausländern) und Arbeitsbedingungen (Entwicklung der mittleren Entgelte).

Die Fachkräfteengpassanalyse stellt keine Prognose für die zukünftige Entwicklung dar. Es werden auch keine Quantifizierungen vorgenommen, die den Umfang der Engpässe bis hin zu Mangelsituationen in einzelnen Berufsgattungen als absolute Zahl an „fehlenden“ Fachkräften ausdrücken. Der bundesweite Blick in dieser Analyse unterstellt außerdem eine vollkommene räumliche Mobilität von Arbeitsuchenden. Dies beschreibt die Wirklichkeit nur unzureichend. Daher werden ergänzend auch regionale Betrachtungen vorgenommen und in der interaktiven Statistik veröffentlicht.

[1] vgl. https://www.iab-forum.de/glossar/fachkraeftemangel/

1.2 Methode

1.2.1 Grundidee

Wie im vorherigen Kapitel ausgeführt gibt es keine alleinstehende allumfassende Kennzahl, anhand derer man Berufe in Engpassberufe und Nicht-Engpassberufe einordnen könnte. Es existieren jedoch Kennzahlen, die von Besetzungsschwierigkeiten beeinflusst werden können. So kann beispielsweise die Vakanzzeit von gemeldeten Stellen steigen, wenn Arbeitgeber keine passenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden und für die Suche mehr Zeit benötigen.

Die Fachkräfteengpassanalyse der Statistik der Bundesagentur für Arbeit[2] (kurz: Engpassanalyse) beruht auf der Idee, Kennzahlen, die Hinweise auf berufsfachliche Engpässe geben können, zusammenzubringen, um so eine fundierte Gesamtbewertung zu erstellen. Wenn viele Indikatoren auf Engpässe hinweisen, dann liegt mit großer Wahrscheinlichkeit ein Engpass vor.

1.2.2 Indikatoren

Für die BA-Fachkräfteengpassanalyse erfolgt die Bewertung von insgesamt 14 Indikatoren (vgl. Tabelle 1). Die Entscheidung, ob berufsfachliche Engpässe vorliegen, wird auf Grundlage der sechs Engpassindikatoren (abgeschlossene Medianvakanzzeit, Arbeitsuchenden-Stellen-Relation, berufsspezifische Arbeitslosenquote, Veränderung des Anteils sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung von Ausländern, Abgangsrate aus Arbeitslosigkeit und Entgeltentwicklung) getroffen.

Die vier Risikoindikatoren (Veränderung des Anteils älterer Beschäftigter, Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen, Absolventen-Beschäftigten-Relation und das Substituierbarkeitspotenzial[3]) tragen dazu bei, Risiken absehbarer Besetzungsschwierigkeiten in naher Zukunft zu erkennen bzw. einzuschätzen.

Abgerundet wird das Indikatorenset durch Ergänzungsindikatoren (berufliche Mobilität, Arbeitsstellenbestandsquote, Teilzeitquote und Selbständigenanteil). Diese vier Indikatoren tragen zu einer qualitativ besseren Gesamtbewertung bei, indem sie zusätzliche Informationen liefern, die durch die anderen Indikatoren nicht erfasst werden. So ist eine hohe Arbeitslosenquote bei gleichzeitiger hoher beruflicher Mobilität anders zu interpretieren als wenn die Mobilität des Berufs sehr eingeschränkt ist (beispielsweise bei reglementierten Berufen).

Tabelle 1: Indikatoren zur Bestimmung von Engpässen sowie Risiko- und Ergänzungsindikatoren

Engpassindikatoren
Vakanzzeit (Median)
Arbeitsuchenden-Stellen-Relation
Berufsspezifische Arbeitslosenquote
Veränderung des Anteils sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung von Ausländern
Abgangsrate aus Arbeitslosigkeit
Entwicklung der mittleren Entgelte
Risikoindikatoren
Veränderung des Anteils älterer Beschäftigter (60 Jahre und älter)
Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen an allen gemeldeten Ausbildungsstellen
Absolventen-Beschäftigten-Relation
Substituierbarkeitspotenzial (IAB)
Ergänzungsindikatoren
Berufliche Mobilität
Arbeitsstellenbestandsquote
Teilzeitquote
Selbständigenanteil

[2] Siehe dazu Methodenbericht der Statistik zur Weiterentwicklung der Engpassanalyse:

[3] https://www.iab-forum.de/glossar/substituierbarkeitspotenzial/

1.2.3 Bewertung

Nach der Auswahl der Indikatoren stellt sich unmittelbar die Frage, woran bzw. ab welchem Wert es sich nun erkennen lässt, ob ein Indikator einen Engpass anzeigt oder nicht. Um keine ja/nein Einteilung treffen zu müssen, wird eine Einteilung in vier Kategorien vorgenommen (Tabelle 2). Jede Kategorie ist mit einem Punktwert hinterlegt. Das ermöglicht, in den darauffolgenden Schritten die Indikatoren miteinander zu verrechnen und einen Gesamtwert zu ermitteln. Die Indikatoren fließen gleich gewichtet in das Gesamtergebnis ein, somit wird kein Indikator bevorzugt.

Tabelle 2: Kategorien zur Einteilung der Indikatorenwerte

	Kategorie	Punktwert
1	Sehr weit entfernt von Anzeichen eines Engpasses	0
2	Kein Anzeichen eines Engpasses	1
3	Schwache Anzeichen eines Engpasses	2
4	Anzeichen eines Engpasses	3

1.2.4 Ermittlung der Grenzwerte

Für einen Teil der Indikatoren werden bei der Einteilung der Indikatoren in die Engpasskategorien feste Grenzwerte festgelegt (Tabelle 3).

Die festen Grenzwerte orientieren sich an langjährigen Durchschnittswerten wie z.B. bei der Vakanzzeit, oder an der Meldequote wie bei der Arbeitsuchenden-Stellen-Relation. Für Details sei hier auf den Methodenbericht verwiesen.

Der Vorteil bei festen Grenzwerten ist, dass sich diese über die Zeit nicht verändern und damit bessere Vergleichsmöglichkeiten über die Zeit und Regionen ermöglichen.

Für den größeren Teil der Indikatoren ist es sinnvoller, auf feste Grenzwerte zu verzichten, da hierzu keine theoretische Ableitung möglich ist. Bei diesen Indikatoren werden die Grenzwerte bestimmt, indem Abweichungen vom Mittelwert ermittelt werden. Eine übliche Methode ist hier die Ermittlung der Standardabweichung.

Tabelle 3: Feste Grenzwerte für Engpassindikatoren

	Kategorie			
Indikator	1	2	3	4
Vakanzzeit (Median; in Tagen)	unter 40	40 bis unter 60	60 bis unter 80	80 und mehr
Arbeitsuchenden-Stellen-Relation (Fachkräfte und Spezialisten)	4 und mehr	3 bis unter 4	2 bis unter 3	unter 2
Arbeitsuchenden-Stellen-Relation (Experten)	6 und mehr	5 bis unter 6	4 bis unter 5	unter 4
Berufsspezifische Arbeitslosenquote (in %)	5 und mehr	4 bis unter 5	3 bis unter 4	unter 3

In der Tabelle 4 sind die relativen Grenzwerte für die übrigen Engpassindikatoren dargestellt, die anhand der Standardabweichung vom Mittelwert berechnet werden. Im Unterschied zu den fixen Grenzwerten werden die relativen Grenzwerte mit jeder Fachkräfteengpassanalyse neu errechnet und können sich daher von Jahr zu Jahr unterscheiden. Änderungen können insbesondere aufgrund der unterschiedlichen konjunkturellen Entwicklung auftreten. Dadurch werden z.B. Abgangsraten aus der Arbeitslosigkeit oder die Entgeltentwicklung beeinflusst.

Tabelle 4: Relative Grenzwerte für Engpassindikatoren für das Jahr 2025

Indikator	Anforderungsniveau	Kategorien 1	2	3	4
Veränderung des Anteils sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung von Ausländern	2	kleiner 0,3	0,3 bis unter 2,3	2,3 bis unter 4,2	4,2 und mehr
	3	kleiner -0,1	-0,1 bis unter 1,1	1,1 bis unter 2,3	2,3 und mehr
	4	kleiner 0,3	0,3 bis unter 1,5	1,5 bis unter 2,6	2,6 und mehr
Abgangsrate aus Arbeitslosigkeit (in %)	2	kleiner 4,4	4,4 bis unter 7,8	7,8 bis unter 11,2	11,2 und mehr
	3	kleiner 5,4	5,4 bis unter 10,1	10,1 bis unter 14,9	14,9 und mehr
	4	kleiner 6,1	6,1 bis unter 11,1	11,1 bis unter 16,1	16,1 und mehr
Entwicklung der mittleren Entgelte (in %)	2	kleiner 10,2	10,2 bis unter 14,1	14,1 bis unter 18,1	18,1 und mehr
	3	kleiner 6,6	6,6 bis unter 10,7	10,7 bis unter 14,8	14,8 und mehr
	4	kleiner 6,2	6,2 bis unter 9,8	9,8 bis unter 13,4	13,4 und mehr

1.2.5 Gesamtwert

Jeder Kategorie ist ein Punktwert zugeordnet. Je höher dieser ausfällt, umso deutlicher weist der Indikator auf einen Engpass hin.

So bedeutet ein Punktewert von 3, dass Anzeichen für einen Engpass vorliegen. Wenn schwache Anzeichen vorhanden sind, gibt es 2 Punkte, bei keinen Anzeichen gibt es einen Punkt und 0 Punkte, wenn der Indikator sehr weit entfernt von Grenzwerten liegt (siehe Tabelle 2 auf Seite 7).

Die Vergabe von Punkten ist notwendig, um einen Gesamtwert für die Engpassindikatoren ermitteln zu können. Dieser Gesamtwert wird als das arithmetische Mittel der einzelnen Punktwerte der Engpassindikatoren errechnet (siehe Beispiel in Tabelle 5). Das bedeutet, dass alle Indikatoren gleich gewichtet werden.

1.2.6 Engpassberufe

Aus dem Gesamtwert erfolgt schlussendlich die Einteilung in Engpass- und Nichtengpassberufe. Liegt der Gesamtwert zwischen 3,0 und einschließlich 2,0 Punkten, so handelt es sich um einen Engpassberuf. Bei Werten kleiner 2,0 bis einschließlich 1,5 Punkten handelt es sich um Berufe im Beobachtungsbereich. Bei diesen Berufen könnte es sich unter Umständen um künftige Engpassberufe handeln. Risikoindikatoren können dabei Indizien für mögliche Entwicklungen liefern. Wenn die durchschnittliche Punktezahl unter 1,5 Punkten liegt, sprechen die Engpassindikatoren dafür, dass es sich nicht um einen Engpassberuf handelt.

Tabelle 5: Verteilung der Punkte am Beispiel ausgewählter Berufsuntergruppen bei Fachkräften, 2025

		Engpassindikatoren (Punktwerte)								
	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte; ohne Arbeitnehmerüberlassung und Azubis (Juni 2025)	Vakanzzeit (Median)	Arbeitsuchenden-Stellen-Relation	Berufssp. Arbeitslosenquote	Veränderung des Anteils sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung von Ausländern	Abgangsrate aus Arbeitslosigkeit	Entwicklung der mittleren Entgelte	Anzahl der bewerteten Indikatoren	Punktezahl	**Durchschnittliche Punktezahl**
Pflegeberufe[4]	931.116	3	3	3	2	3	2	6	16	**2,7**
8111 Zahnmedizinische Fachangestellte	178.135	3	3	3	2	3	2	6	16	**2,7**
8252 Berufe in der Augenoptik	29.727	3	3	3	1	3	2	6	15	**2,5**
5212 Berufskraftfahrer-/innen (Güterverkehr/LKW)	525.100	3	2	2	3	3	2	6	15	**2,5**
2521 Berufe in der Kraftfahrzeugtechnik	284.616	3	3	3	2	2	2	6	15	**2,5**
3421 Berufe Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik	139.792	3	3	3	1	3	2	6	15	**2,5**

[4] Das Aggregat „Pflegeberufe“ umfasst die Systematikpositionen 8130 Gesundheits-, Krankenpflege (o.S.), 8131 Fachkrankenpflege, 8132 Fachkinderkrankenpflege, 8138 Gesundheits-, Krankenpflege (ssT), 8139 Aufsicht, Führung – Pflege, Rettungsdienst, 821 Altenpflege (einschließlich Führung) der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010).

2 Arbeitsmarktentwicklung im Jahr 2025

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer länger anhaltenden rezessiven Schwächephase. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist 2025 geringfügig um 0,2 Prozent gewachsen, nachdem es in den beiden Jahren zuvor geschrumpft war. Auf den Arbeitsmarkt wirkt sich die Wirtschaftsschwäche deutlich aus. So sind Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) im dritten Jahr in Folge gestiegen. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat zwar etwas zugenommen, aber zu wenig, um den Anstieg von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung zu verhindern. Die gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitenden ließ weiter nach und erreichte bei den neu gemeldeten Stellen einen historischen Tiefstand.

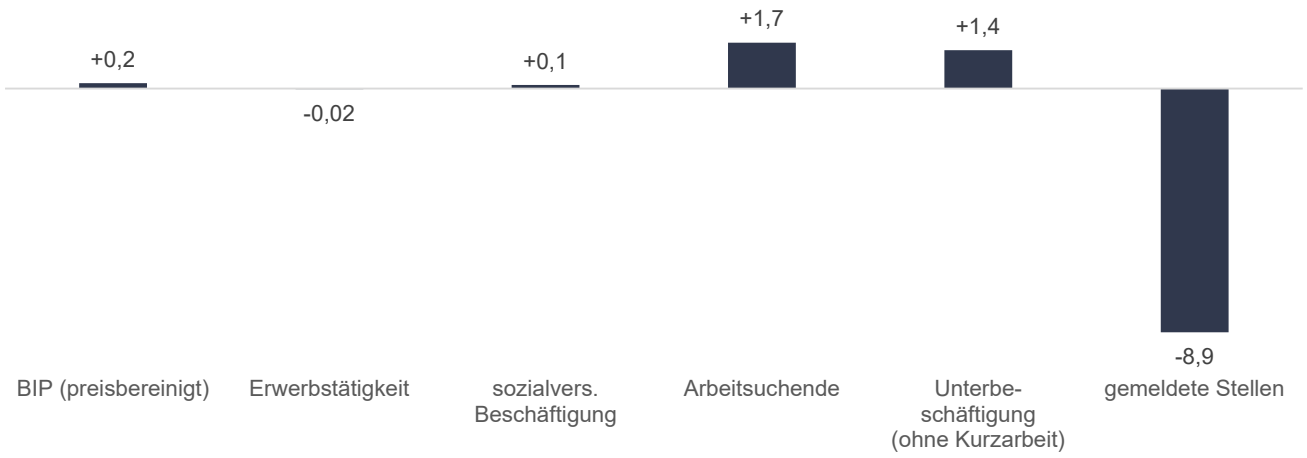
Trotz Zurückhaltung bei Neueinstellungen arbeitsloser Menschen ist der Bedarf der Unternehmen an Fachkräften weiterhin hoch. Die IAB-Stellenerhebung geht von knapp 1,3 Millionen offenen Stellen im 4. Quartal 2025 aus.

Rund drei Viertel der offenen Stellen richteten sich dabei an Personen mit einer vorhandenen Berufsausbildung bzw. einem Hochschulabschluss. Der überwiegende Teil der Arbeitsuchenden (2025: 54 Prozent) hingegen verfügte über keine abgeschlossene Berufsausbildung. So kommt es zu der paradoxen Situation, dass viele Arbeitgeber über Fachkräfteengpässe klagen, obwohl im Jahresdurchschnitt 2025 gut 4,6 Millionen Menschen arbeitsuchend gemeldet waren.[5]

Dem Arbeitsmarkt droht mehr denn je eine Zweiteilung. Auf der einen Seite halten viele Unternehmen ihre gut eingearbeiteten Fachkräfte und suchen in Erwartung der altersbedingten Abgänge (demografischer Wandel) weiterhin neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auf der anderen Seite droht gerade für unzureichend qualifizierte Menschen eine Verfestigung der Arbeitslosigkeit.

Abbildung 1

Entwicklung der Konjunktur und des Arbeitsmarktes im Jahr 2025
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent
Deutschland



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Bundesagentur für Arbeit

[5] Siehe dazu: https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Statistiken/Themen-im-Fokus/Fachkraeftebedarf/Generische-Publikationen/Arbeits-und-Fachkraeftemangel-trotz-Arbeitslosigkeit.pdf?__blob=publicationFile&v=7

3 Engpassberufe 2025

3.1 Bewertete Berufe

Die Klassifikation der Berufe (KldB 2010 – überarbeitete Fassung 2020) beinhaltet aktuell 1.300 Berufsgattungen als kleinste Gliederungseinheiten.[6] Diese verteilen sich auf vier Anforderungsniveaus: Helfer/-innen, Fachkräfte, Spezialist/-innen und Expert/-innen. Auf Helferberufe entfallen 64 Berufsgattungen. Diese sind nicht Bestandteil der Fachkräfteengpassanalyse, weil es hier – wie der Name besagt – um die Ermittlung von Fachkräfteengpässen geht. Die Zahl der zu bewertenden Berufsgattungen reduziert sich deshalb auf 1.236.

Tabelle 6: Anzahl der in die Bewertung eingeflossenen Berufsgattungen nach Anforderungsniveau

Filter	Fach-kräfte	Spezialist/ -innen	Expert/ -innen
Berufsgattungen gem. KldB 2010	419	447	370
geregelte Berufsausbildung	362		
Berufe mit weniger als 500 sv. pfl. Beschäftigten	328	293	273
weniger als 4 bewertete Indikatoren	258	147	171
nicht bewertete Vakanzzeit	231	131	157

Aber auch nicht für jede dieser 1.236 Berufsgattungen kann eine Bewertung erfolgen: So werden auf Ebene der Fachkräfte Berufe herausgefiltert, für die keine mindestens zweijährige Berufsausbildung existiert, da es sich bei diesen Berufen nach Verständnis der BA-Statistik nicht um Fachkräfte handelt. Mit den weiteren Filtern wird sichergestellt, dass ausreichend große Fallzahlen erreicht werden, um stabile Ergebnisse zu bekommen. So verbleiben schlussendlich Analyseergebnisse für 231 Berufsgattungen auf Ebene der Fachkräfte,131 für Spezialist/-innen und 157 für Expert/-innen.

3.2 Ergebnisse im Überblick

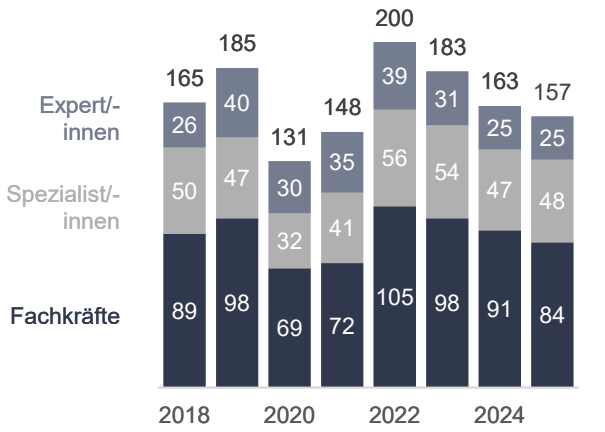
Die anhaltende konjunkturelle Schwäche hat 2025 zunehmend Spuren am Arbeitsmarkt hinterlassen. Die Nachfrage nach neuen Arbeitskräften ließ deutlich nach. Parallel dazu ist die Zahl arbeitsuchender Menschen das dritte Jahr in Folge gestiegen. Die Zahl der Engpassberufe ist damit auch im Jahr 2025 gesunken und lag bei 157.[7] Niedriger war die Zahl der Engpassberufe zuletzt nur während der Covid19-Pandemie. Bezogen auf 1.236 Berufsgattungen wurden damit in 13 Prozent der möglichen Berufsgattungen Engpässe festgestellt.

Abbildung 2

Entwicklung der Engpassberufe

Anzahl der Engpassberufe nach Anforderungsniveau gemäß BA-Engpassanalyse

2018 bis 2025



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Von den 157 Engpassberufen entfiel der größte Anteil auf Fachkraftberufe (84). Auf der Ebene der Spezialisten

6 In der Fachkräfteengpassanalyse sind je Anforderungsniveau aus systematischen Gründen jeweils rund 690 Positionen aufgeführt (also insgesamt rund 2.070 Positionen). Da aber nicht jeder „Viersteller“ in jedem Anforderungsniveau in der KldB 2010 belegt ist (z. B. gibt es in der Humanmedizin ausschließlich Expert/-innen und keine Fachkräfte und Spezialist/-innen), ist die Zahl der tatsächlich zu bewertenden Berufsgattungen deutlich kleiner.

7 Die vollständigen Ergebnisse können hier heruntergeladen werden: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=20626&topic_f=fachkraefte-engpassanalyse

waren 48 Berufsgattungen Engpassberufe und bei Experten 25.

161 Berufsgattungen mit einem Punktwert von 1,5 bis unter 2,0 stehen nach der Fachkräfteengpassanalyse 2025 unter Beobachtung, weil sie sich potenziell zu Engpassberufen entwickeln können. Daher sind diese vor allem in Kombination mit den Risikoindikatoren ebenfalls besonders in den Blick zu nehmen.

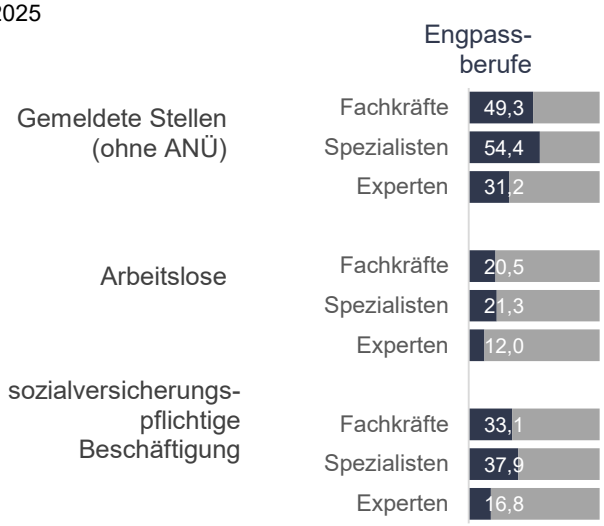
2025 standen 75 Berufsgattungen auf Ebene der Fachkräfte, 33 Spezialist/-innen und 53 Expert/-innen unter Beobachtung.

Abbildung 3

Knapp die Hälfte der gemeldeten Stellen für Fachkräfte sind Engpassberufe

gemeldete sv.pfl. Stellen (ohne Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)), Arbeitslose und sv.pfl. Beschäftigte

2025



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Jahresdurchschnitt waren 2025 rund 402.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen (ohne Arbeitnehmerüberlassung) für Fachkräfte, Spezialist/-innen und Expert/-innen gemeldet. Für 393.000 Berufsgattungen dieser Stellen konnte mit der Engpassanalyse der Engpassstatus ermittelt werden:

- Dabei bezogen sich 49 Prozent der Stellengesuche bei Fachkräften auf Engpassberufe.
- Bei Spezialistinnen und Spezialisten lag der Anteil bei 54 Prozent und
- bei Expertinnen und Experten bei 31 Prozent.

Arbeitslose Menschen hatten dagegen 2025 sehr häufig keine Qualifikation für die Tätigkeit in einem Engpassberuf. Von den arbeitslos gemeldeten Fachkräften suchten 20 Prozent eine Beschäftigung in einem Engpassberuf, bei Spezialist/-innen waren es 21 und bei Expert/-innen 12 Prozent (vgl. Abbildung 3).

3.3 Fachkräfte

Für insgesamt 84 Berufsgattungen auf dem Anforderungsniveau Fachkraft wurde auf Grundlage der BA-Engpassindikatoren für 2025 ein Fachkräfteengpass ermittelt.

Tabelle 7: Beschäftigungsstärkste Engpassberufe (Fachkräfte, Top 10)

Berufsuntergruppen	Gesamtwert der Engpassindikatoren
Pflegeberufe	2,7
5212 Berufskraftfahrer/innen (Güterverkehr/LKW)	2,5
8110 Medizinische Fachangestellte (o.S.)	2,0
2521 Berufe in der Kraftfahrzeugtechnik	2,5
2930 Köche/Köchinnen (o.S.)	2,0
8111 Zahnmedizinische Fachangestellte	2,7
2621 Berufe in der Bauelektrik	2,7
5213 Bus-, Straßenbahnfahrer/innen	2,3
2441 Berufe im Metallbau	2,0
6330 Berufe im Gastronomieservice (o.S.)	2,3

Zu den beschäftigungsstärksten Engpassberufen zählten 2025 vor allem Pflege- und Gesundheitsberufe, Berufe im Handwerk sowie im Berufskraftverkehr. Außerdem bestanden Engpässe in Gastronomieberufen.

Im Bereich der Pflege gibt es bei Berufen in der Pflegeassistenz eine Besonderheit zu beachten. Hierzu zählen Tätigkeiten, für die zum Beispiel ein nach Landesrecht geregelter Abschluss als Altenpflegehelfer/-in, Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/-in oder Pflegeassistent/- oder ein vergleichbarer Abschluss

Voraussetzung ist.[8] Diese Berufe sind in der KldB 2010 dem Anforderungsniveau 1 – Helfer zugeordnet und deshalb nicht in den Pflegeberufen (Fachkräfte) enthalten. Für die Pflegeassistenzberufe ergibt sich 2025 bundesweit ein Gesamtpunktwert von 1,8. Sie gelten damit als Berufe im Beobachtungsbereich.

11 Berufsgattungen, für die 2024 noch ein Engpass festgestellt wurde, waren 2025 keine Engpassberufe mehr. Dazu gehörten z.B. Technische Servicekräfte, Berufe in der spanenden Metallbearbeitung sowie Speditions- oder Logistikkaufleute. Neu oder erneut kamen 5 Berufsgattungen hinzu, darunter z.B. Berufe in der Vermessungstechnik oder Badeaufsicht.

3.4 Spezialistinnen und Spezialisten

Für insgesamt 48 Berufsgattungen auf dem Anforderungsniveau Spezialist wurde ein Fachkräfteengpass identifiziert.

Engpassberufe mit vielen Beschäftigten sind bei Spezialistinnen und Spezialisten vor allem Erzieherinnen und Erzieher, Berufe in Therapie und Pflege sowie technische Berufe z. B. Elektrotechnik oder Bauplanung (vgl. Tabelle 9).

7 Berufsgattungen, für die 2024 noch ein Engpass festgestellt wurde, waren 2025 keine Engpassberufe mehr. Dazu gehörten z.B. Berufe im IT-Vertrieb oder Aufsichtskräfte im Bereich der Hotellerie. Neu oder erneut kamen 6 Berufsgattungen hinzu, darunter z.B. Berufe in der Informatik.

Tabelle 8: Beschäftigungsstärkste Engpassberufe (Spezialistinnen und Spezialisten, Top 10)

Berufsuntergruppen	Gesamtwert der Engpassindikatoren
Berufe in der Kindererziehung	2,2
8171 Berufe in der Physiotherapie	2,8
Pflegeberufe	2,5
8313 Berufe Heilerziehungspflege, Sonderpädagogik	2,2
4310 Berufe in der Informatik (o.S.)	2,0
8172 Berufe in der Ergotherapie	2,7
2710 Berufe technische Forschung, Entwicklung (o.S.)	2,0
2630 Berufe in der Elektrotechnik (o.S.)	2,2
2513 Technische Servicekräfte Wartung, Instandhaltung	2,0
7230 Berufe in der Steuerberatung	2,5

3.5 Expertinnen und Experten

Für insgesamt 25 Berufsgattungen auf dem Anforderungsniveau Experte wurde in Deutschland auf Grundlage der ausgewählten Indikatoren ein Fachkräfteengpass festgestellt.

Bei Expertinnen und Experten, die gleichzeitig auch zu den beschäftigungsstärksten Berufsgattungen in diesem Anforderungsniveau zählen, zeigen sich Engpässe zum Beispiel in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik, bei Medizinern oder bei Führungskräften im Verkauf.

[8] Pflegehelfer/-innen mit geregelter Ausbildung umfassen folgende Berufe (Systematikpositionen auf Basis der KldB 2010): Gesundheits- und Krankenpflege (oS) – Helfer (81301-102 Krankenpflegehelfer – Behindertenpflege, 81301-103 Krankenpflegehelfer/in, 81301-107 Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/in, 81301-119 Pflegeassistent/in, 81301-120 Pflegeassistent/in (Gesundh./Kinderkr.), 81301-900 Krankenpflegehelfer/in, 81301-901 Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/in, 81301-902 Pflegeassistent/in) sowie 82101 Altenpflege (o.S.) – Helfer (82101-100 Krankenpflegehelfer/in – Altenpflege, 82101-101 Altenpflegehelfer/in, 82101-102 Altenpflegehelfer - ambulante Altenhilfe, 82101-112 Pflegeassistent/in (Altenpflege), 82101-900 Altenpflegehelfer/in).

13 Berufsgattungen, für die 2024 noch ein Engpass festgestellt wurde, waren 2025 keine Engpassberufe mehr. Dazu gehörten z.B. Berufe in der Softwareentwicklung, Bauplanung Apotheker/innen und Pharmazeuten/innen sowie Rechtsanwälte/innen. Neu oder erneut kamen 8 Berufsgattungen hinzu, darunter z.B. Berufe in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik sowie Zahnärzte/innen und Kieferorthopäden/innen.

Tabelle 9: Beschäftigungsstärkste Engpassberufe (Expertinnen und Experten, Top 10)

Berufsuntergruppen	Gesamt-wert der Engpass-indikatoren
8312 Berufe i.d. Sozialarbeit, Sozialpädagogik	2,2
6219 Aufsicht und Führung - Verkauf	2,2
3119 Aufsicht, Führung-Bauplan,-überw, Architektur	2,0
Pflegeberufe	2,5
8147 Zahnärzte/innen, Kieferorthopäden/innen	2,0
7230 Berufe in der Steuerberatung	2,3
7224 Berufe in Wirtschaftsprüfung	2,4
7221 Berufe in der Buchhaltung	2,2
8142 Fachärzte/innen in der Inneren Medizin	2,6
6339 Aufsicht und Führung - Gastronomie	2,0

4 Ergebnisse im Detail

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht die Ergebnisse der Engpassanalyse in einer interaktiven Webanwendung. Hier findet sich eine Übersicht über alle Engpassberufe, deren Entwicklung im Zeitverlauf, eine regionale Darstellung auf Ebene der Länder und Vieles mehr.

statistik.arbeitsagentur.de > Interaktive Statistiken > Engpassanalyse

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen zu diesen Themen zur Verfügung:

Fachstatistiken:
- Arbeitsuche, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung
- Ausbildungsmarkt
- Beschäftigung
- Einnahmen/Ausgaben
- Förderung und berufliche Rehabilitation
- Gemeldete Arbeitsstellen
- Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)
- Leistungen SGB III

Themen im Fokus:
- Berufe
- Bildung
- Demografie
- Eingliederungsbilanzen
- Entgelt
- Fachkräftebedarf
- Familien und Kinder
- Frauen und Männer
- Jüngere
- Langzeitarbeitslosigkeit
- Menschen mit Behinderungen
- Migration
- Regionale Mobilität
- Transformation
- Ukraine-Krieg
- Wirtschaftszweige
- Zeitarbeit

Die Methodischen Hinweise der Statistik bieten ergänzende Informationen.

Die Qualitätsberichte der Statistik erläutern die Entstehung und Aussagekraft der jeweiligen Fachstatistik.

Das Glossar enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der BA Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der BA vorkommen, werden im Abkürzungsverzeichnis bzw. in der Zeichenerklärung der Statistik der BA erläutert.